

Mein Weg mit Jesus – Bannerbetrachtung – Exerzitienbuch 138

Bild

Ein großes Heerlager in der Gegend von Jerusalem, wo der oberste Befehlshaber der Guten, Christus unser Herr weilt; ein anderes Heerlager in der Gegend von Babylon, wo der Häuptling der Feinde sich befindet. (Exerzitienbuch 138)

Bitte

Die Betrügereien der „dunklen Seite“ durchschauen, um davor bewahrt zu werden; und um Erkenntnis des wahren Lebens und um die Gnade, Christus nachzufolgen.

Impulse

1. Teil:

Vorstellen: Der Feind der menschlichen Natur auf einem Thron aus Feuer und Rauch, in einer Gestalt von Schauer und Schrecken.

Erwägen: Wie der Feind dunkle Kräfte zu allen Menschen hin ausschickt, damit sie die Netze der Versuchung auslegen: die Begierde nach Reichtum und Hochmut (modern vielleicht auch: Sicherheit, Selbstüberschätzung, den moralischen Regeln enthoben sein...) – und so die Menschen in Ketten legen.

2. Teil:

Vorstellen: Christus an einem schönen und anmutigen Ort, geprägt von Einfachheit.

Erwägen: Wie Christus seine Freunde und Freundinnen – also zum Beispiel mich! – zu allen Menschen schickt, um sie zu Einfachheit und Demut zu bewegen.

Wichtig für die Betrachtung: Wir sind in diesem Bild nicht die Objekte, um die Christus und der Feind der menschlichen Natur kämpfen, sondern wir sind Teil der „Truppe“ Christi. Aber wir sind nicht zum Kämpfen da.

Die Vorgehensweise ist:

- Rückzug zu Christus an einen sicheren und anmutigen Ort
- Verweigerung des Kampfes (Dunkle Kräfte sind „Judo-Kämpfer“, man gibt ihnen besser nicht die Hand)
- Einsatz für die Werte, wie wir sie beispielsweise bereits im Gebetsblatt zu den Seligpreisungen betrachtet haben.

Dreifaches Kolloquium :

- Ein Gespräch mit Maria, der Mutter Jesu - Mensch wie wir, mit der Bitte, dass sie mich unterstützt, meine Gestalt der Nachfolge und der Partizipation an der Sendung Gottes zu finden – geprägt von den Werten der Seligpreisungen.
- Ein Gespräch mit Christus, Gott und Mensch, mit der gleichen Bitte.
- Ein Gespräch mit dem Vater im Himmel – mit der gleichen Bitte.

Und wie immer die Frage, was er Gott mir jetzt sagen möchte.